

*von seinem Straß lebt und seine Seele hat.  
Die Philosophie ist daher Theologie und die  
Beschäftigung mit ihr oder vielmehr in ihr  
ist für sich Gottesdienst. Dieser Gegenstand ist  
allein durch sich selbst und um seiner selbst  
Willen; er ist dies sich schlechthin Genügende,  
Unbedingte, Unabhängige, Freie, sowie der  
höchste Endzweck für sich. Wie der Gegen-  
stand ist, so ist dann... Die Beschäftigung mit  
ihm kann keinen anderen Endzweck weiter  
haben, als ihn selbst; sie ist selbst die freieste,*

Karlheinz Ruhstorfer

# Philosophie ist Theologie

Die Provokation der Neuzeit

VERLAG KARL ALBER



Karlheinz Ruhstorfer

# Philosophie ist Theologie

Die Provokation der Neuzeit

VERLAG KARL ALBER



Copyright Coverbild: Kalligrafie eines Textes von G. W. F. Hegel (Vorderseite) und Aristoteles (Rückseite) von Elia Carbognani – Freiburg 2024.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

© Karlheinz Ruhstorfer

Publiziert von  
Verlag Karl Alber – ein Verlag in der  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.verlag-alber.de](http://www.verlag-alber.de)

Gesamtherstellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-495-99302-6

ISBN (ePDF): 978-3-495-99303-3

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783495993033>



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

»Das Mittelalter gilt als ausgesprochen religiöse, ja als die am stärksten von Religion beherrschte Epoche überhaupt. Man hat dies romantisch verklärt oder als schlimme Verdüsterung des Menschen Geistes verurteilt, aus der uns erst die Neuzeit erlöst habe.«

(Thomas Bauer, *Warum es kein islamisches Mittelalter gab. Das Erbe der Antike und der Orient*, 15f.).

»Die Philosophie ist daher Theologie, und die Beschäftigung mit ihr oder vielmehr in ihr ist für sich Gottesdienst.«

(Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Vorlesungen über die Philosophie der Religion*, Bd. 1, Manuskript, 4).

»Die am Leitfaden des Diskurses über Glauben und Wissen zu entwickelnde Genealogie des nachmetaphysischen Denkens wird auf die Frage hinauslaufen, ob die Vernunft aus sich selbst die Kraft behält, aus dem glimmenden Bewusstsein einer universal verbindenden Normativität immer wieder den befreienden Funken einer Transzendenz von innen zu entfachen.«

(Jürgen Habermas, *Auch eine Geschichte der Philosophie*, Bd. 1, 200)



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	15
<b>Einleitung</b> . . . . .	19
1. Philosophie ist Theologie – eine aktuelle Provokation . . .	19
2. Dialektik der Neuzeit – eine metaphysische Epoche . . . .	30
3. Produktive Konstellation – eine neue Methode . . . . .	38
4. Denkformen und -inhalte – eine kurze Geschichte . . . .	47
5. Thesen und Vorblick . . . . .	66
 <b>Hauptteil</b> . . . . .	 73
<b>Erstes Kapitel.</b> <b>Die Geburt der Neuzeit aus dem Geist des</b> <b>Mittelalters</b> . . . . .	   75
1. Meister Eckhart (ca. 1260–1338): Der vernünftige Gott in uns . . . . .	75
2. Johannes Duns Scotus (ca. 1266–1308): Gottes absolute Freiheit . . . . .	84
3. Wilhelm von Ockham (1288–1347): Eine neue Ordnung der Dinge . . . . .	91
4. Martin Luther (1483–1546): Entweder Theologie oder Philosophie . . . . .	102

## **Zweites Kapitel.**

### **Rationalismus – Gott und Vernunft . . . . . 115**

1. René Descartes (1596–1650): Die Philosophie des Subjekts . . . . . 115
  - 1.1 Einschätzungen des cartesianischen Beginns . . . . . 115
  - 1.2 Die cartesianische Revolution . . . . . 125
    - 1.2.1 Der Kontext . . . . . 125
    - 1.2.2 Die Regeln zur Ausrichtung der Erkenntniskraft und der Diskurs über die Methode . . . . . 127
    - 1.2.3 Die Meditationen über die erste Philosophie . . . . . 134
2. Baruch de Spinoza (1632–1677): Die Philosophie der Substanz . . . . . 142
  - 2.1 Religion und Politik unter dem Vorzeichen der Freiheit . . . . . 144
  - 2.2 Die Ethik oder aus Einem Alles und aus Allem Eines . . . . . 155
3. Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716): Die philosophische Rechtfertigung Gottes . . . . . 166
  - 3.1 Das Wechselspiel von Einem und Allem . . . . . 166
  - 3.2 Die Theodizee als vernünftige Theo-Logie . . . . . 171

## **Drittes Kapitel.**

### **Empirismus – Gott und Erfahrung . . . . . 183**

1. John Locke (1632–1704): Die demokratische Erfahrung der Philosophie . . . . . 183
  - 1.1 Die empiristische Einhegung des Glaubens . . . . . 183
  - 1.2 Die rationale Freilegung der Offenbarung . . . . . 196
  - 1.3 Die politischen Konsequenzen: Freiheit und Demokratie . . . . . 200
2. David Hume (1711–1776): Die metaphysische Negation der Metaphysik . . . . . 206
  - 2.1 Die Negation des Rationalismus . . . . . 208
  - 2.2 Die Negation der vernünftigen Offenbarungsreligion . . . . . 215

**Viertes Kapitel.****Idealismus – das begriffene Evangelium . . . . . 223****1. Immanuel Kant (1724–1804):**

Die allein rechtfertigende Gesinnung . . . . . 223

1.1 Metaphysik des Glaubens, der Liebe und der  
Hoffnung . . . . . 223

1.2 Kritik der reinen Vernunft . . . . . 231

1.2.1 Der transzendentalphilosophische Glaube . . . 231

1.2.2 Analytik von Sinn und Verstand . . . . . 236

1.2.3 Dialektik der drei Vernunftideen  
(Seele, Welt, Gott) . . . . . 240

1.3 Kritik der praktischen Vernunft . . . . . 248

1.3.1 Analytik der freien Liebe zur Pflicht . . . . . 250

1.3.2 Dialektik des höchsten Guts . . . . . 259

1.4 Die Kritik der Urteilskraft . . . . . 264

1.4.1 Der Zweck von Schönheit und Lust . . . . . 267

1.4.2 Der Zweck der Natur und die Hoffnung . . . . 270

1.5 Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen  
Vernunft . . . . . 2791.5.1 Kontext und Struktur der philosophischen  
Hoffnung . . . . . 279

1.5.2 Das erste Stück . . . . . 284

1.5.3 Das zweite Stück . . . . . 288

1.5.4 Das dritte Stück . . . . . 294

1.5.5. Das vierte Stück . . . . . 302

2. Johann Gottlieb Fichte (1762–1814): Das Ich und  
der Logos . . . . . 305

2.1 Die offenbarte Freiheit . . . . . 305

2.2 Versuch einer Kritik aller Offenbarung . . . . . 308

2.3 Die frühe Wissenschaftslehre oder das Ich als Gott in  
uns . . . . . 3162.4. Die göttliche Weltregierung und die Bestimmung des  
Menschen . . . . . 3272.4.1 Der Grund unseres Glaubens an eine göttliche  
Weltregierung . . . . . 327

2.4.2 Die Bestimmung des Menschen zum Glauben . . 332

2.5 Wissenschaftslehre ab 1804 oder das Absolute als Gott  
in uns . . . . . 337



2.6 Anweisung zum seligen Leben oder die johanneische Religion . . . . .	345
3. Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831): Gottes Geschichte im Menschen . . . . .	361
3.1 Der theologische Anfang . . . . .	361
3.2 Das Werden des Geistes als der Gott in uns (Die Phänomenologie) . . . . .	366
3.3 Das Berliner System als trinitarische Selbstentfaltung des Absoluten . . . . .	376
3.3.1 Die Wissenschaft der Logik . . . . .	383
3.3.1.0 Vorbemerkungen zum metaphysischen Charakter . . . . .	383
3.3.1.1 <i>Die Lehre vom Sein</i> . . . . .	390
Exkurs: Gottesbeweis . . . . .	395
3.3.1.2 <i>Die Lehre vom Wesen</i> . . . . .	396
3.3.1.3 <i>Die Lehre vom Begriff</i> – das Reich der Freiheit . . . . .	405
3.3.1.3.1 Der subjektive Begriff . . . . .	405
a) Der Begriff . . . . .	408
b) Das Urteil . . . . .	410
c) Der Schluss . . . . .	415
3.3.1.3.2 Das Objekt . . . . .	422
3.3.1.2.3 Die Idee . . . . .	425
3.3.2 Die Naturphilosophie . . . . .	430
3.3.3 Die Philosophie des Geistes . . . . .	437
3.3.3.1 Der subjektive Geist . . . . .	440
3.3.3.1.1 Anthropologie – die Seele . . . . .	440
3.3.3.1.2 Phänomenologie des Geistes – das Bewusstsein . . . . .	444
3.3.3.1.3 Psychologie – der Geist . . . . .	449
3.3.3.2 Der objektive Geist . . . . .	455
Exkurs: Das Wirkliche und die Eule der Minerva . . . . .	456
3.3.3.2.1 Recht – die Grenzen der Personen . . . . .	462
3.3.3.2.2 Moralität – die Pflichten der Personen . . . . .	465

3.3.3.2.3	Sittlichkeit – die gemeinsame Freiheit der Personen . . . . .	468
a)	Die Familie – empfundene Gemeinsamkeit . . . . .	470
b)	Die bürgerliche Gesellschaft – Entwicklung der Besonderheit . . . . .	473
c)	Staat – Realisierung der Freiheit . . . . .	477
α)	Der Staat in sich (inneres Staatsrecht) . .	478
β)	Die Begegnung der Staaten (äußeres Staatsrecht) . .	484
γ)	Die Weltgeschichte . .	485
	Philosophie der Geschichte . . . . .	490
	Übergang zum absoluten Geist . . . . .	495
3.3.3.3	Der absolute Geist . . . . .	498
3.3.3.3.1	Kunst . . . . .	500
a)	Die symbolische Kunst – maßlose Erhabenheit . . .	503
b)	Die klassische Kunst – ideale Schönheit . . . . .	506
c)	Die romantische Kunst – phantasievolle Freiheit . .	509
3.3.3.3.2	Religion . . . . .	512
a)	Der Begriff der Religion – Mitteilung Gottes . . . . .	514
b)	Die bestimmte Religion – besondere Botschaften . .	521
α)	Die Naturreligionen – die Entdeckung des Einen . . . . .	526
β)	Die Religion der Schönheit und die Religion der Erhabenheit . . . . .	530

γ) Die Religion der Zweckmäßigkeit . . . . .	535
c) Die vollendete Religion – Selbstmitteilung . . . . .	538
Exkurs: Offenbarung und Offenbarsein . . . . .	539
α) Vater – der dreieine Gott in sich . . . . .	548
β) Sohn – die Geschichte Jesu . . . . .	553
γ) Geist – Gott in seiner Gemeinde . . . . .	565
3.3.3.3.3 Philosophie – der begriffene Gott . . . . .	577

## Schluss.

<b>Die Neuzeit in der Zeitenwende . . . . .</b>	<b>585</b>
1. Die Neuzeit und das nachmetaphysische Denken . . . . .	586
2. Der Ertrag der Neuzeit für heutige Theologie und Philosophie . . . . .	595
2.1 Vernunftbewusste Offenbarungswissenschaft . . . . .	595
2.2 Gottbewusste Vernunftwissenschaft . . . . .	606
2.3 Religionsneutrale Philosophie im planetarischen Zeitalter . . . . .	611
3. Die Neuzeit in der produktiven Konstellation der Gegenwart . . . . .	617
3.1 Die Universalität der achsenzeitlichen Religionen . . . .	619
Viele Wege . . . . .	619
Gottesstandpunkt? . . . . .	623
Die Vermittlung der Wahrheiten . . . . .	626
3.2 Das konkrete Universale der westlichen Philosophie/ Theologie . . . . .	628
3.2.1 Die Ambiguität des Resultats . . . . .	628
3.2.2 Der theologische Blick: die Konstellation als Geschichte Jesu . . . . .	632
3.2.3 Der philosophische Blick: die Konstellation als logisches Gefüge . . . . .	640

4. Das Resultat: Liebe und Selbstbestimmung . . . . .	651
5. Nachklang: Metaphysik und Jazz . . . . .	656
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>659</b>
<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>675</b>

